

(gest. 1584), welcher sich in Saalfeld hinter der Mauer, zwischen dem Blankenburger Thor und der Bettelgasse, ein Haus erbauen ließ, in welchem an den Stubendecken noch Stuccatur und Malereien nach dem Geschmack des 17. Jahrhunderts zu sehen und daran der bevorzugte Stand des Erbauers zu erkennen ist. Das Haus erhielt Befreiung von allen bürgerlichen Lasten und die Sinderstettische Familie das Recht, jederzeit bei Tag und Nacht das Blankenburger Thor ungehindert passiren zu dürfen. Das alte Rittergut kam später in den Besitz des Kommissionsraths Engelschall, dann des Steuerraths Reih und des Forstmeisters Victor von Schauroth, welcher es an den Rittergutsbesitzer Wolfram zu Unterwirschbach verkaufte. Der Patrimonialgerichtsbarkeit zu Grösten waren 95 Einwohner daselbst unterworfen. Der Ursprung des Namens Grösten ist unbekannt. In der Anno'schen Urkunde von 1074, welche die der Königin Richza gehörig gewesenen Dorfschaften nennt, kommt dieser Ort nicht mit vor und es mag derselbe später entstanden sein.

Im Jahre 1851 wurde aus den Dörfern Aue, Beulwitz, Grösten und Wöhlisdorf, welches letztere durch den Tod des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen, der im Gefecht mit den Franzosen am 10. Oktober 1806 ganz nahe an Wöhlisdorf auf der Straße nach Rudolstadt kämpfend fiel, eine historische Bedeutung erlangt hat und an seinem Eingange mit einem das unglückliche Ereigniß bezeichnenden eisernen Monument geschmückt ist, ein besonderer Schulbezirk gebildet, von welchem das Schulhaus mit der Lehrerwohnung in Grösten steht.

Wöhlisdorf,

welches in der eben angezogenen Urkunde von 1074 schon unter dem Namen Willersdorf vorkommt und auch früher Wilzendorf geschrieben worden ist, gehört noch jetzt zu den im Stift Graben eingepfarrten Dörfern, unter welchen Remschütz, Kulm und Graba mit die ältesten sind.

Remschütz

findet man schon unter dem Namen Remischzi in der Urkunde von 1074 und mag ein sehr altes Dorf sein. Die